

Vom Suchen und Finden

Vor zehn Jahren begann Geocaching – Werner Kuloge folgt diesem Freizeittrend mit Begeisterung

Von Axel Bürger

Mehr als 70 000 Verstecke in ganz Deutschland, etwa 300 in Lippe: Eine Freizeitbeschäftigung feiert zehnjähriges Bestehen: Geocaching. Werner Kuloge ist seit zwei Jahren dabei.

Lemgo. Der in Lemgo bekannte Stadtführer und Nachtwächter wurde durch einen Freund auf das Geocaching aufmerksam gemacht. „Und ich fand es gleich so spannend, dass ich anfangen wollte“, erinnert sich Kuloge. Mittlerweile hat er natürlich einen GPS-Empfänger und kann die Welt in Längen- und Breitengrade einteilen. Denn diese Koordinaten (beispielsweise heißt es Nord 52 Grad, 2,108 Minuten, Ost 8 Grad, 53, 713 Minuten) braucht ein jeder, der Geocaching betreibt.

Ziel der Geocacher ist es, in Form einer modernen Schnitzeljagd irgendwo in Natur oder Stadt eine kleine Dose zu verstecken oder zu finden. Kuloge: „In Lippe gibt es sicher weit mehr als 150 Leute, die sich in der Freizeit mit Geocaching beschäftigen. Bei einem Treffen in Detmold waren Anfang des Jahres etwa 70 Teilnehmer.“ Der Freizeittrend wird zwar von Männern leicht dominiert, aber ein Drittel der Cacher sind auch Frauen. Wer mitmachen will, braucht neben dem GPS-Gerät (ab 70 Euro zu haben) einen Internetanschluss und et-



Seit zwei Jahren ist er Geo-Coacher: Werner Kuloge, hier mit seinem GPS-Gerät, für die LZ auf Verstecksuche.

FOTO: BÜRGER

was Geduld. Denn nicht jedes Versteck lässt sich so schnell finden. Kuloge: „Ich verste-

cke auch gern mit Hilfe eines Rätsels. Das muss erstmal gelöst werden, damit die Suchen-

den überhaupt die Koordinaten haben.“

So genannte Mystery-Caches

sind in der Szene beliebt. Den größten Hype hat ein 2002 gelegter Cache entfacht: „Enigma #1“. Kuloge hat ihn mit einigen Freunden vor ein paar Wochen gefunden. Ausgangspunkt für das Versteck war die Nordsee, die Lösung lag letztendlich aber an einem anderen großen deutschen Gewässer vergraben. „Enigma #1“ gilt als Legende. Der Cache wurde in den vergangenen acht Jahren rund 600 Mal gefunden.

Der Lemgoer mag es deutlich regionaler. Derzeit hat er Dosen in Petershagen und Lemgo versteckt. Mal ist er Suchender, mal versteckt er selbst. Neulich befand er sich während der Suche mitten auf einer Verkehrsinsel in der Nähe von Salzuflen. Das sorgte bei einigen Autofahrern für Irritation. In Lippe gibt es in der Szene einen Geocacher, der mit deutlich mehr als 4000 gefundenen Caches den regionalen Rekord hält. Allerdings möchte nicht jeder Cacher mit seinem Hobby an die breite Öffentlichkeit treten. Kuloge: „Im Internet hat er wie alle seinen Nickname, damit die Privatsphäre gewahrt bleibt.“

In seiner Familie ist der Familienvater nicht mehr allein mit seinem Hobby. Manchmal geht er mit Frau und Kindern oder Freunden los. Und sein nächstes Rätsel hat der gelernte Controller bereits entwickelt. Es dreht sich um eine alte Fahrradfabrik in Lemgo, die Arminius-Werke.